

IWF-Projekte

Trick oder real?

Der Blick in extreme Dimensionen von Zeit und Raum wird durch die Filmkamera beträchtlich erweitert. Reale Filmaufnahmen können zeitliche Abläufe bis zu 100 000mal schneller oder langsamer zeigen: Beispiele sind globale Wetterentwicklungen aus Satellitensicht, über Tage hinweg zeitlich gerafft, oder superschnelle Druckwellen, bei denen Sekundenbruchteile zu Minuten gedehnt werden.

Diese Maßstabveränderungen haben aber ihre natürlichen optischen Grenzen. Im submikroskopisch atomaren Bereich waren bewegte Bilder bisher nur durch Trickdarstellungen möglich und hatten so den Makel des künstlerisch Subjektiven.

Neuere Verfahren lassen aber den Spalt zwischen Realaufnahme und Trickdarstellungen weniger weit klaffen. Sogenannte rechnerunterstützte Filme (RUF) beruhen auf exakten theoretischen Berechnungen, die von EDV-Anlagen über geeignete Displays in Laufbilder umgesetzt werden. Darstellungen von Schwingungen mehratomiger Moleküle, von Kristallgittern und Membranen liegen bereits als IWF-Filme vor (C 1209, C 1210, C 1211, C 1212, C 1324).

Molekulare und atomare Stoßprozesse werden in computerberechneten Phasen im Film mit 10^{15} facher Zeitdehnung und in 10^9 facher Ver-

größerung gezeigt (C 1291, C 1325, C 1329, C 1330). Umgekehrt werden Planetenbahnen um das 10^9 fache zeitgerafft und auf Leinwandgröße verkleinert mit einer Genauigkeit dargestellt, die einer Realaufnahme in nichts nachsteht (C 1286).

Auf den Spuren der Wikinger

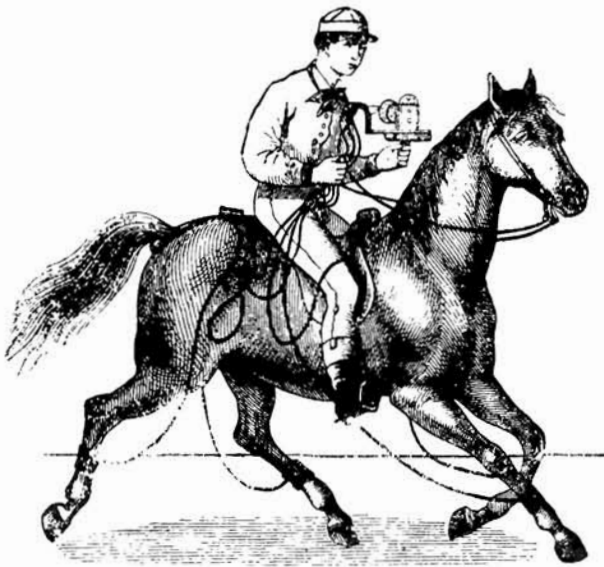
Seit einigen Wochen versuchen Archäologen ein rund tausend Jahre altes Wikingerschiff dem trüben und schlammigen Wasser des Haddebyer Noors wieder zu entreißen. Hier, etwa 2 km westlich des heutigen Schleswig, war das 16 m lange Kriegs- und Handelsschiff im Hafen der Siedlung Haithabu gesunken. In einer auf Jahre angesetzten Aktion sollen die morschen Einzelteile gehoben, konserviert und in einem Museum unter den Augen des Publikums wieder zusammengesetzt werden.

Das IWF ist dabei, die wichtigsten Phasen dieses Puzzlespiels zu dokumentieren, damit der spätere Museumsbesucher auch eine Vorstellung von der Arbeit der Archäologen und Konservateure bekommt. Aber nicht nur er: Fachbezogene Studenten, die sich nicht bei jeder Bergung vor Ort begeben können, sollen durch Real- und Trickaufnahmen die Arbeitstechnik kennenlernen. Dr. Simon (IWF) achtet demzufolge darauf, daß neben der aktuellen Berichterstattung durch die Medien in den nächsten Jahren auch Filmmaterial entsteht, das die gesamte Rettungsaktion geschlossen dokumentiert.

Mit Pferden fing es an

Mit Pferden fing es an, als man vor über 100 Jahren damit begann, die Bewegungen von Mensch und Tier systematisch zu analysieren.

Der Franzose Marey ließ als erster die Schrittfolge von Pferden durch Gummibälle an den Hufen über Schläuche auf ein Schreibgerät übertragen, das der Reiter in der Hand hielt. Der Amerikaner



Schrittanalyse mit Gummibällen ...

Muybridge stellte bereits 1872 die ersten Fotoserien vom Trab und Galopp mit einer Reihe von Fotoapparaten her und tat damit den entscheidenden Schritt zur Erfindung von Laufbild und Film.

Heute sind es wieder Pferde, an denen man Bewegungen, Beschleunigungen und Reaktionskräfte registriert - allerdings mit verfeinerten Methoden und differenzierteren Zielen.

In der Pferdehochburg Warendorf und auf der Dortmunder Rennbahn richten IWF-Mitarbeiter derzeit ihre Zeitdehnerkameras auf langgestreckten Galopp in 50-km/h-Tempo, auf Sprünge über Ochser und Mauer, sowie exakte und geschulte Dressurschritte.

Untersucht werden soll unter morphologischen Gesichtspunkten die Belastbarkeit von Knochen und Muskeln in Abhängigkeit von der Skelettform. Bei den Aufnahmen geht es dem Zoologen Prof. Holger Preuschoft (Ruhr Univ. Bochum) in erster Linie gar nicht einmal um Pferde im speziellen, sondern um Grundlagenforschung im allgemeinen.

Um nicht nur optisch schöne Bilder von Pferden in Zeitlupe zu schießen, sondern auch meßbare Ergebnisse zu erhalten, wurden Rintintin und seine Stallgefährten zusätzlich wissenschaftlich aufgezäumt: Beschleunigungsmeßgeräte am Sattel, Dehnmeßstreifen an den Hufen, weiße Markierungspunkte auf dem Fell und ein Sender auf dem Rücken, der alle Daten synchron zur Filmaufnahme überträgt, bieten die Grundlage für eine genaue Bewegungsanalyse. Deshalb auch hat man Pferde genommen, weil sie groß genug sind, um nicht durch die zusätzliche Belastung in ihrer Bewegung gestört zu werden.



... und elektronischer Telemetrie

Nicht gleich schimpfen

Nicht jedes Schulkind führt den Füller mit leichter Hand, malt Kreise mit lockerem Schwung und sitzt mit entspannt guter Körperhaltung in der Schulbank. Jeder Pädagoge aber weiß, daß Ermahnungen und Belehrungen da kein Allheilmittel sind. Häufig handelt es sich auch gar nicht um Unarten, die es auszutreiben gilt, sondern um kleine körperliche Mängel in Form von Geburtstraumen, die zu kurieren sind.

Entscheidend ist, daß nicht nur Ärzte, sondern auch Lehrer und Eltern den kleinen Unterschied erkennen können, und die so geschädigten Kinder möglichst früh behandelt werden.

Beispiele solcher minimalen (=Minimalschäden) werden derzeit von Dr. Margit Hochleitner, Leiterin des Kinderdorfes St. Isidor bei Linz, und IWF-Mitarbeitern in einem Film zusammengestellt. Er setzt damit die in IWF-Film C 1292 begonnene Reihe über cerebrally geschädigte Kinder und deren Therapie fort.

Y-Nagel für den Oberschenkelhals

Ein gebrochener Oberschenkelhals ist für den Betroffenen immer fatal. Für den behandelnden Arzt ist entscheidend, wie der Bruch verläuft. Unter Umständen kann er das Malheur mit einem langen Nagel vom Knie her durch die Röhre des Knochens reparieren.

Dem entsprechenden IWF-Film (C 1255 Trochanternagelung nach Küntscher) - vielfach auf internationalen Festivals ausgezeichnet und häufig verliehen - soll nun ein Film über eine ganz andere Nagelungstechnik folgen. Ist nämlich der Oberschenkelhals in mehrere Stücke zertrümmert, wird der ärztliche Griff zum sog. 'Y-Nagel nach Küntscher' ratsam.

Analog zum Trochanternagel soll auch in diesem Film die Opera-

tionstechnik durch Real-, Röntgen- und Trickdarstellungen für den Medizinunterricht exakt dargestellt werden.

Bitte beachten Sie : PROJEKTE sind noch keine Filme, die im Verkauf oder Verleih zu erhalten sind. Bestellen Sie deshalb nur aus dem Anhang NEUE FILME

Endoskopie in Koproduktion

Das AV-Medienzentrum der Gesamthochschule Essen (AVZM), die HNO-Klinik der Univ. Essen und das IWF betreiben derzeit eine Koproduktion im besten Sinne. Das IWF brachte Kamera, Filmmaterial und kinematographisches Know-how durch die Beratung von Kameramann Claus Goemann in das Projekt ein. Die Filmaufnahmen selbst werden vom AVZM unter Leitung von Dr. Anders organisiert, wobei Dr. Karduck (HNO-Klinik) die Kamera führt. Aus dem belichteten Material können AVZM und IWF voneinander unabhängig Filme bzw. Videotapes nach eigenem Gusto herstellen.

Natürlich war es das technisch schwierige Thema der Gemeinschaftsproduktion, das die Institutionen zusammenbrachte: Zur Demonstration der wesentlichen Krankheitsbilder im gesamten Hals-, Nasen- und Ohrenraum sollen für den Medizinunterricht Endoskopieaufnahmen pathologischer Veränderungen aufgezeichnet werden. Nachdem vor allem Beleuchtungs- und Belichtungsprobleme in den schwer zugänglichen und empfindlichen Körperöffnungen gelöst wurden, kann Dr. Karduck nun seinen Einblick durch das Endoskop über einen Strahlenteiler von einer 16-mm-Kamera aufzeichnen lassen.

Kupferstecher im Fichtenholz

Manchmal ist eben der Wurm drin: sprichwörtlich in einem Problem oder löcherfressend in wertvollem Holz. Diesmal war er in bei-

dem:
Die gestellte Aufgabe klang einfach: IWF-Kameramann Wittmann sollte einen der übelsten Forstschädlinge unserer Breiten, einen Borkenkäfer namens Kupferstecher, bei seinem ärgerlichen Tun unter der Fichtenrinde beobachten und für einen Unterrichtsfilm ablichten. Kein sonderlich schwieriges Problem für einen, der mit Kamera und Makroobjektiv umzugehen weiß; zumal der Autor des Films, Gerhard Gries, gutpräparierte Rindenstücke nebst zahlreichen fressenden Bewohnern mitgebracht hatte.

Das war im Februar. Inzwischen liegen die ersten gelungenen Aufnahmen vor, und keiner sieht ihnen mehr an, daß da mehr als ein paar Stunden Arbeit dahintersteckt.

Das IWF ist beteiligt an einem Projekt zur Verbesserung des Medieneinsatzes im medizinischen Hochschulunterricht. Zur Betreuung dieses Projektes suchen wir einen

appr. Mediziner

mit gutem Überblick über den gesamten Bereich seines Faches. Er/sie soll selbständig Filmprojekte planen und ihre Durchführung leiten. Daher sind Vorkenntnisse in der Herstellung audiovisueller Unterrichtsmaterialien erwünscht.

Vollständige Bewerbungsunterlagen bitte an das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Nonnenstieg 72, 3400 Göttingen.

Von Monaten harter Tüftelei ist außer im Aufnahmeprotokoll nichts zu sehen.

Zunächst wurde die Rinde unter Glas gebracht, damit der 1 bis 2mm kleine Übeltäter in seinem kupferstichartigen Kanalsystem - daher sein Name - über Dauer beobachtet werden konnte. Kaum waren Kamera und Beleuchtungslampen auf ihn gerichtet, beschlug das Glas. Für eine kurze Einstellung hätte es gereicht, aber für Prozesse wie Kopulation, Eiablage, Gängegraben etc. brauchte man klare Sicht auf längere Zeit. Wärmeschutzfilter jeglicher Art vor den Lampen halfen wenig. Ein fein dosiertes Ventilationssystem trocknete zwar die Scheiben, aber auch Eier und Larven, was nicht Gegenstand des Films war. Doppelte Glasscheiben mit Thermopen-Wirkung brachten vier spiegelnde Flächen und neue optische Probleme. Das waren die anfänglichen Sorgen.

Leichte Vibrationen, von der Kamera verursacht und durch das Lupenobjektiv entsprechend vergrößert, werden zwar normalerweise von den Mikrokinematographen des IWF sicher beherrscht, kosteten hier aber dennoch einige Bastelstunden an Stativ und Aufnahmegerät. Denn auch dies mußte garantiert bleiben bei aller Festigkeit und Stabilität: Die Möglichkeit, den Käfer in allen seinen Bewegungen sanft und ohne Ruck mit der Kamera zu verfolgen. Inzwischen sind alle technischen Knüppel aus dem Weg geräumt, und es bleibt nur noch abzuwarten, bis der Kupferstecher nun auch tut, was er tun soll. Sein etwas größerer Kollege namens Buchdrucker, der die Fichtenstämme weiter unten gleichermaßen bearbeitet, wird übrigens ebenfalls in dem Film zu sehen sein - auch wenn es Mühe kostet.

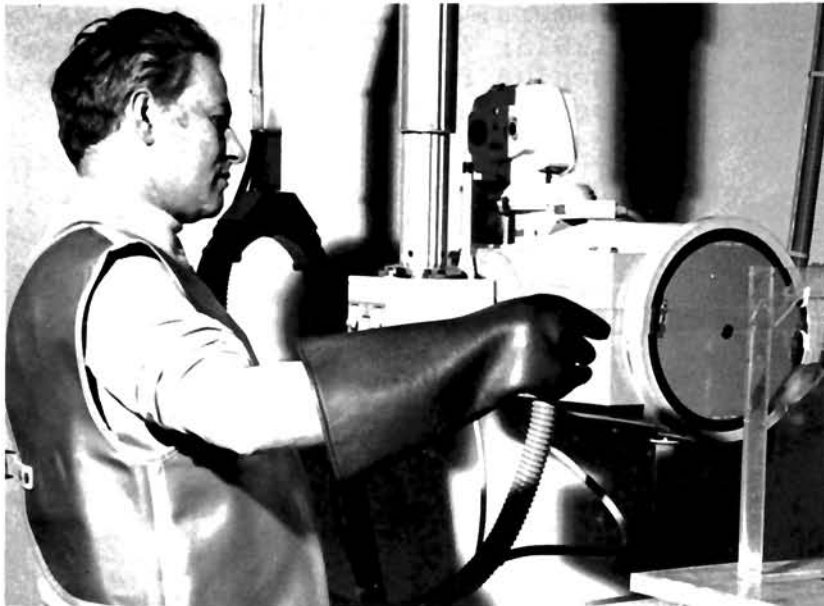
IWF-Kameralleute: Mit jedem Projekt ein neues Problem



Michael Schorsch -
Akuter Notfall



Manfred Krüger -
Betontrog als Kamerakran



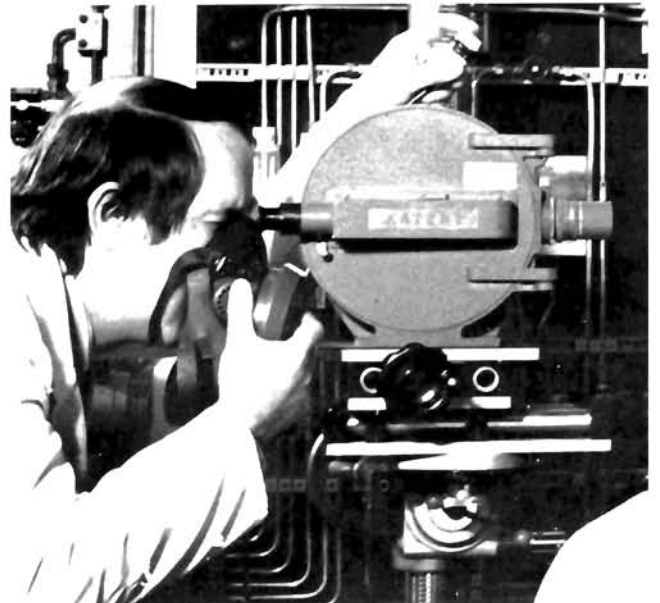
Roland Dröscher -
Bleischutz gegen Röntgenstrahlen



Claus Goemann -
Bienen vor der Kamera



Josef Thienel -
1500^o-Objekt unter dem Mikroskop



Jürgen Weiss -
Highspeed mit Giftgaswirbeln

Kataloge jetzt mit Filminhalt

Verzeichnisbezieher werden es schon gemerkt haben, daß in den Sammelnachträgen (April 1979) die neuerschienenen Filme mit kurzen Inhaltsangaben versehen wurden.

Wir werden künftig alle neuen Filme in dieser benutzerfreundlichen Form veröffentlichen und sind darüberhinaus bemüht, auch für alle vorhandenen, rund 5000 Filmtitel solche Kurzinhalte zu erstellen.

Der IWF-Filmkatalog wird also beträchtlich an Volumen zunehmen und deshalb in weitere Teilverzeichnisse aufgegliedert. Die erste Neuauflage in dieser Form wird für den Bereich Medizin/Veterinärmedizin bereits Anfang 1980 ausgedruckt sein, die Teilverzeichnisse Psychologie/Pädagogik und Geschichte werden kurz darauf folgen.

Strafsache gegen F

Mit "Strafsache gegen F" bietet das IWF erstmals einen Film für die Juristenausbildung an. Der mit großem Aufwand vom Südwestfunk hergestellte 150-Minuten-Streifen zeigt die Arbeit der Strafverfolgungsorgane und der Gerichte exemplarisch und in schauspielerischer Darstellung am Fall eines Durchschnittsbürgers, der in ein Strafverfahren verwickelt wurde.

Der Film ist wegen seiner Länge in drei Teilen auf VCR- und U-matic-Cassetten erhältlich.

Geräte Technologie Anwendung

Highspeed mit Sofortanalyse

Polaroid hat einen weiteren Schritt in Richtung Sofortfilm getan. Neu auf dem Markt ist

eine 8-mm-Filmcassette, die in einer Spezialkamera mit Frequenzen bis zu 300 B/s belichtet und nach nur 90 s Entwicklungszeit auf dem 30-cm-Bildschirm eines "Analyzers" bereits betrachtet werden kann.

Mit dieser Kombination sind nunmehr Sofortanalysen schneller Vorgänge möglich geworden. IWF-Mitarbeiter konnten sich bei einer Demonstration des Systems von seiner guten Qualität überzeugen. Hier die wichtigsten technischen Daten.

Cassette: POLAROID POLAVISION PHOTOTAPE; 8-mm-Format; 11,8 m Filmlänge; 13 DIN; automatische Entwicklungszeit 90 s.

Kamera: MEKEL 300 INSTANT ANALYSIS; 4 - 300 B/s; Objektivanschluß für C-Gewinde; Spiegelreflexsucher.

Entwicklungs- und Vorführgerät: POLAROID HIGH-SPEED ANALYZER; automatische Filmentwicklung; Filmvorführung; Rückspulung; 30-cm-Bildschirm (diagonal); 2, 4, 6, 9 oder 18 B/s Vorführfrequenz; Stand- und Einzelbildschaltung.

Sonnenenergie für Kameramotor

Ein Solargenerator im Diplomatenkoffer-Format, dessen 40 Solarzellen immerhin 20 Watt Leistung bringen, wurde im IWF speziell zur Stromversorgung herkömmlicher Kamera-Akkus entwickelt; weniger, um im Geist der Zeit die überstrapazierten Steckdosen zu schonen, sondern für ethnologische Filmexpeditionen in Gebiete, in denen Steckdosen schlechthin nicht vorhanden sind. Der energiebewußte Nebeneffekt ist dennoch vorhanden. Bislang mußten nämlich benzinbetriebene Stromgeneratoren in Urwald, Busch und Wüste für die nötige elektrische Spannung sorgen.

Geschichte in neuen Händen

Seit Anfang September betreut Dr. Stephan Dolezel das Geschichtsreferat. Der 42jährige Historiker war zuvor Dozent am Fachbereich Geschichtswissenschaften der Univ. Marburg. Er übernahm damit die Arbeit von Frau Ursula Spormann-Lorenz, die aus dem IWF ausgeschieden ist.

Rege Auslandsbeziehungen

Sieben IWF-Filme wurden beim 33. Kongreß der International Scientific Film Association in Tokio prämiert. Von den 24 beteiligten Staaten war die Bundesrepublik damit bei diesem größten internationalen wissenschaftlichen Filmfestival in den Bereichen Forschungsfilm und Hochschulunterrichtsfilm wiedereinmal das erfolgreichste Land.



Zu den zahlreichen ausländischen Kunden des IWF gehört inzwischen auch die Volksrepublik China. Das erste Paket mit 70 Filmen ging bereits nach Peking.



Während des vergangenen Jahres wurden von IWF-Mitarbeitern im Auftrage des Goethe-Institutes in mehreren Staaten des Mittleren und Fernen Ostens sowie in Brasilien zahlreiche Filmvorträge über die Einsatzmöglichkeiten der Kamera in der Forschung und Dokumentation gehalten.

Nachlese

"Filme, die keiner sieht", behauptete die WELT AM SONNTAG am 22. Juli 79 unter der Rubrik "Auf Kosten der Steuerzahler" seien das Produkt unserer Arbeit. Grundlage für diese Meldung waren Verleihzahlen, die der niedersächsische Landesrechnungshof über einen Teil der ethnologischen Filme des IWF veröffentlicht hatte. Und die waren niedrig.

Also, schloß das Sonntagsblatt hollywoodscharf, seien die Produktionsmittel aus Steuergeldern wohl rausgeschmissen. Denn Filme werden ja gemacht, damit man sie anschaut, und je mehr, desto besser. Also ist der weiße Hai ein guter Film, oder wie?

Das IWF hat mehr als 40 Filme über Buschmänner in der Kalahari, ebensoviele über die Steinzeitkultur der Eipos in Neuguinea, um die 60 Filme über südamerikanische Indianer.... insgesamt 1 700 ethnologische Filmdokumente: Über Kulturen, die es nicht mehr oder zum mindesten so nicht mehr gibt. Und das wenige Jahre nach den Dreharbeiten.

Wir haben nicht viel Lust, diese Dokumentationsarbeit, die in der Welt ihresgleichen sucht, am derzeitigen Publikumserfolg messen zu lassen. Wir sind aber gerne bereit, die verbrauchten Mittel zu rechtfertigen. In der Regel geschieht dies bereits vor jeder ethnologischen Filmproduktion, nämlich gegenüber dem jeweiligen Geldgeber. Denn - und dies sollte schließlich auch einmal gesagt sein - der Jahresetat des IWF reicht bei weitem nicht aus, um Filmdokumente dieser Größenordnung herzustellen und zu veröffentlichen. Hier müssen jeweils projektbezogen Mittel bei der DFG, der VW-Stiftung etc. beantragt werden.

Interessant und atypisch

IWF-Filme leben von der Bewegung. Ihr Tonkommentar ist sparsam, vor allem mit Interpretationen. Optisch sollten sie Außergewöhnliches, und wenn es geht Unbekanntes enthalten, akustisch dagegen gesicherte Angaben. Das ist gut so.

Aber nicht alle Filme müssen nach diesem Strickmuster gemacht sein. Auch und gerade in der Wissenschaft braucht man schließlich Stellungnahmen, Deutungsversuche und Theorien. IWF-Filme liefern diese zwar nicht, können wohl aber dazu anregen.

Will man eigene Gedankengänge mit Bildern belegen, so bietet das IWF-Filmarchiv reichlich Material an.

Als IWF-Mitarbeiter Dr. Hermann Kalkofen kürzlich einen Vortrag "Zu einer Semiotik der Biokommunikation" vorzubereiten hatte, fand er trotz guter Kenntnis des vorhandenen Bestandes keinen geeigneten Filmtitel.

Zum Stichwort 'Signalverhalten und Signalstrukturen' - Verhaltensweisen und morphologische Strukturen also, die bei Tieren eine innerartliche Verständigung ermöglichen - gibt es in IWF- und EC-Filmen jedoch eine Fülle dokumentierter Einzelphänomene. Für eine Demonstration neuerer Theorien und Stellungnahmen zu selten behandelten, zum Teil noch ungelösten Problemen der Zoo-Semiotik erschien das unter schwierigsten Bedingungen gewonnene EC-Material über die Balz der Paradies- und Laubenvögel besonders geeignet. Mit einem Kommentar versehen, wurde der Film ein anregender Beitrag während des 2. Internationalen Kongresses für Semiotik, Anfang Juli in Wien.

Auch IWF-intern war man von dem Zusammenschritt angetan und beschloß, ihn als Institutsfilm zu

veröffentlichen. Da steht er nun, interessant und atypisch zugleich, und wirft die Frage auf, warum nicht alle IWF-Filme so aussehen. Eine Antwort könnte lauten: Das IWF tut gut daran, auch weiter auf kurzlebige Filme zu verzichten, die augenblickliche Fragen aufwerfen und Stellung beziehen.

Eine andere: Das vorhandene IWF-Material könnte und sollte viel häufiger auch von Außenstehenden im Zusammenschritt zu aktuellen Fragen benutzt werden. Insbesondere die umfangreiche Sammlung der ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA böte sich da als Steinbruch von selbst an.

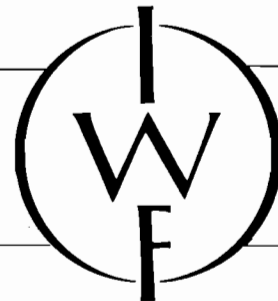
Leserbriefe

In IWF aktuell las ich über den Film des letzten Beutelwolves (Anm.d.Red.: IWF aktuell 2/1978) und möchte Ihnen gratulieren, daß Sie diesen Film in Ihre Sammlung aufnehmen konnten. Gerne möchte ich Sie auf ein anderes seltenes Filmmaterial aufmerksam machen, und zwar über den Huemul* in den patagonischen Anden. Vor einiger Zeit sah ich dieses Material, welches von Herrn Arturo Grosse (Santiago de Chile) aufgenommen wurde. Da es in ganz abgelegenen Gegenden war, kannten die Tiere nicht die Menschen und flüchteten daher nicht. So gelang es, relativ nahe an die Huemul-Gruppe heranzukommen.

Dr.P.J.Weisser
Pretoria, Südafrika

*Der Huemul (*Hippocamelus bisculcus*) ist ein nahezu ausgestorbener Südanden-Hirsch, der in der älteren Literatur als Pferd, Kamel Pferdekamel etc. beschrieben wurde. Red.

NEUE FILME



Biologie

- D 1278 Nachweis des Farbensehens bei Blattläusen (*Aphis fabae*, *Myzus persicae*)
V.MOERICKE, Bonn, INST.WISS.FILM,
Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,
dt.), 7 min

Schwarze Bohnenblattlaus, grüne Pfirsichblattlaus. Verschiedene Blattlausarten wandern oder fliegen auf gelbe oder grüne Farbfleichen zu und werden durch sie zum Saugversuch veranlaßt. Durch Streifenmuster-Experimente wird die Farbtüchtigkeit der Blattläuse nachgewiesen.

- C 1299 Entwicklung beim Seeigel (*Psammechinus miliaris*) - Differenzierung des Coeloms
K.HERRMANN, Erlangen, INST.WISS.FILM, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.od.engl.), 12 min

In Schematricks und Lebendaufnahmen werden gezeigt: 1. Phasen der Coelomdifferenzierung im jungen *Echinopluteus*. 2. Phasen der Entwicklung der Seeigelanlage im älteren *Pluteus* bis zur Metamorphosereife.

- D 1301 Periodische Herzschlagumkehr beim Riesen-Seidenspinner *Attacus lorquinii*
L.T.WASSERTHAL, Bochum. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.), 7 1/2 min

Herzschlagumkehr beim schlüpfbereiten und beim 6 Tage alten Falter. Pulsrate von Vor- und Rückschlägen, Herzstillstand. Nachweis der Regelmäßigkeit der Herzperiodik durch Strömungsmessung mit Hilfe von Thermistoren.

- D 1312 Futterbelohnte Einzel- und Gruppendressur - Unterscheidung optischer Signale bei der Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*)
E.LEHR, Frankfurt. Bearb.: IWF Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm., dt.), 6 min

Dressur- und Gedächtnistest zur Unterscheidung optischer Signale mit Rotfedern in 10er-Gruppen. Signallichtgabe unregelmäßig, wechselnd in jeweils einem der 6 Futterkanäle zur Vermeidung

von Ortsstetigkeit. Belohnungsfreie Gedächtnisprüfung mit Einzelfischen in Dressurbecken mit zwei Futterkanälen.

- D 1313 Vögel und Robben der Südshetland-Inseln (Maritim-antarktische Region)
D.MÜLLER-SCHWARZE, Syracuse, N.Y. (USA). Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, Ton (Komm.,dt.od.engl.), 26 min

Brutzyklus der *Pygoscelis*-Pinguinarten. Vorstellung folgender Brutvögel und Robben in ihrem Lebensraum: Blauaugenkormoran, Scheidenschnabel, Große Raubmöve, Kapsturmvogel, Riesensturmvogel, Gabelschwanz-Seeschwalbe, Weddellrobbe, Südlicher See-Elefant, Krabbenfresser, Südliche Pelzrobbe.

- C 1317 Entwicklung des Süßwasserschwammes *Spongilla lacustris* aus der Gemmula
E.F.KILLIAN, Gießen, INST.WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm., dt.od.engl.), 13 1/2 min

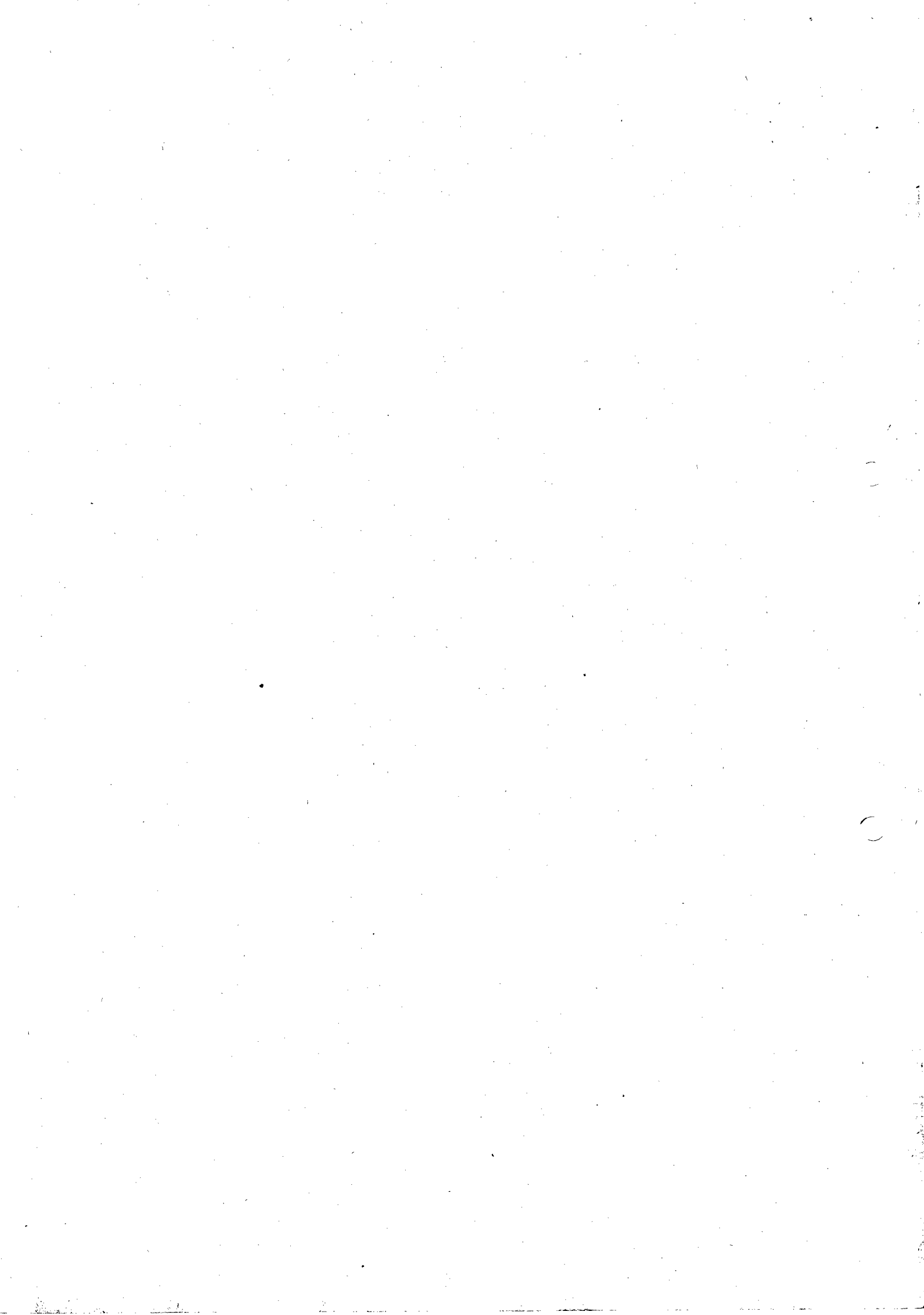
Die Entwicklung des Süßwasserschwammes wird vom Auskeimen aus Dauerknospen bis zum Verschmelzen zweier Individuen miteinander verfolgt. Die verschiedenen Zelltypen und Zellverbände werden vorgestellt. Ausführlich wird die Entwicklung des Kanalsystems und des Oscularrohres gezeigt.

- E 2470 *Threskiornis aethiopica* (*Threskiornithidae*) - Landen junger und erwachsener Vögel (Freilandaufnahmen)
G.RÜPPELL, Braunschweig. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 3 min

Heiliger Ibis. Gerade flügge gewordene Ibisse benötigen mehr Bremsflügelschläge für die Landung als erwachsene. Sie schwancken dabei hin und her und strecken früher ihre Beine zur Landung vor.

- E 2482 *Paradisaea minor* (*Paradisaeidae*) - Balz und Kopulation (Freilandaufnahmen)
G.u.U.KONRAD, Heidelberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 11 1/2 min

Gelber Paradiesvogel. Balztanz der auffallend gefiederten Männchen



- auf einem "Balzbaum" in ca. 29 m Höhe. Jedes Männchen hat seine eigenen "Balzäste". Der zweite Teil der Balz und die Kopulation finden auf einem anderen Ast statt als der erste Teil.
- E 2507 Frühentwicklung der Herzanlage Gallus domesticus 1. und 2. Bebrütungstag
W. SEIDL, G. STEDING, Göttingen, INST. WISS. FILM, Göttingen, Farbfilm, 4 min
- Mikrokinematographische Rasteraufnahmen der Entwicklung des embryonalen Hühnerherzens von der Entstehung der Anlage bis zur Krümmung des Herzschlauches. Zeitgleiche Aufnahmen von frühen Herzaktionen.
- E 2508 Ditylenchus dipsaci (Nematoda) - Verhalten im CO₂-Gradienten
J. KLINGLER, Wädenswil (Schweiz), INST. WISS. FILM, Göttingen, 9 min
- Fadenwurm. Nematoden auf Agar und Darstellung ihrer Spur. 1. Ungerichtete Fortbewegung ohne CO₂. 2. Gerichtete Fortbewegung im CO₂-Gradienten. 3. Verhalten an der CO₂-Quelle. Schräglichtbeleuchtung. Normalfrequenz und geringe Zeitraffung.
- E 2516 Balaeniceps rex (Balaenicipitidae) - Nahrungserwerb
W. u. P. MÖLLER, Braunschweig. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 10 min
- Schuhschnabel. Lauern, Pirschen, Erbeuten und Verschlingen eines Lungenfisches und eines Welses, Schnabelspülen, Trinken und Putzen. Freilandaufnahmen.
- E 2517 Balaeniceps rex (Balaenicipitidae) - Verhalten am Nistplatz
W. u. P. MÖLLER, Braunschweig, Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 16 1/2 min
- Schuhschnabel (Freilandaufnahmen): Brüten, Schlüpfen der Jungen, Befechten von Eiern und Jungen, Füttern eines 4 Tage/3 Wochen/7 Wochen alten Jungen, Begrüßungszeremonien, Nestbau.
- E 2519 Ctenopoma multispinnis (Anabantidae) - Fortbewegung an Land
H. KACHER, D. SCHALLER, P. WIRTZ, Seewiesen, Bearb.: IWF, Göttingen, 5 1/2 min
- Labyrinthfisch. Zur Fortbewegung an Land legt sich der Fisch auf die Seite, hakt die Kante des abgespreizten Kiemendeckels in den Boden und zieht den Körper durch Kontraktion der Rumpfmuskulatur über diesen Hebelpunkt.
- C 1302 Konidienentwicklung bei den Fungi Imperfecti - Thallische Konidien
G. COLE, Austin (Tex.), INST. WISS. FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm., dt. od. engl.), 3 1/2 min
- Terminal-holothallische Konidienbildung bei Microsporium gypseum, holoarthrische Konidienbildung bei Geotrichum candidum, enteroarthrische Konidienbildung bei Sporodonema purpurascens. Zeitraffung. Erklärende Trickschemata.
- C 1303 Konidienentwicklung bei den Fungi Imperfecti - Enteroblastische Konidien
G. COLE, Austin (Tex.), INST. WISS. FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm., dt. od. engl.), 6 min
- Retrogressive Konidienbildung bei Cladobotryum varium; annelidische Konidienbildung bei Scopulariopsis brevicaulis; phialidische Konidienbildung bei Phialophora verrucosa; Chalara paradoxa; Choridium virescens. Zeitraffung. Erklärende Trickschemata.
- C 1304 Konidienentwicklung bei den Fungi Imperfecti - Holoblastische Konidien und Porokonidien
G. COLE, Austin (Tex.), INST. WISS. FILM, Göttingen, Tonfilm, 8 1/2 min
- Sprossung solitärer, traubiger und kettiger Konidien aus determinierten Mutterzellen; proliferierende Mutterzellen. Nigrospora oryzae, Nodulisporium hinnuleum, Botryosporium longibrachiatum, Tritirachium oryzae, Gonatobotryum apiculatum, Spegazzinia tessartha, Ulocladium atrum, Bipolaris sorokiniana, Dichotomophthora portulacae, Alternaria alternata. Zeitraffung. Erklärende Trickschemata.
- C 1308 Entwicklung von Ectocarpus siliculosus (Phaeophyta)
G. MÜLLER, Konstanz, INST. WISS. FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm., dt.), 12 min
- Vegetative Vermehrung und Generationswechsel der Braunalge unter Laborbedingungen: Bildung plurilokulärer Sporangien, Freisetzung und Keimung von Mitosporen, aufwachsende Sporophyten; Bildung von Meiosporen, Bildung plurilokulärer Gametangien, Freisetzung und Kopulation von Gameten. Mikrokinematographische Aufnahmen, z. T. Zeitraffung, Schemata des Entwicklungsganges.
- E 1677 Chlorella pyrenoidosa (Chlorococcales) - Vermehrung durch Autosporen
H. LORENZEN, A. KUHL, U. KAISER, Göttingen, INST. WISS. FILM, Göttingen, 6 1/2 min
- Einzellige Grünalge. Verschiedene Stadien der Bildung und Freisetzung von Tochterzellen (Autosporen)

ren) und Autosporenmutterzellen; gleichzeitige Autosporenfreisetzung bei mehreren Zellen aus einer Synchronkultur.

- E 2433 *Delphinium consolida* (Ranunculaceae) - Nektaraufnahme durch *Bombus spec.*
P.BRUSTKERN, Bonn, Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 2 1/2 min

Feldrittersporn, Hummel. Am Ende des gespornten Honigblattes verborgener Nektar wird von langrüsseligen Hummeln entnommen. Demonstration der Rüsselbewegung und des Saugvorganges bei abgeschnittenem Spronende.

- E 2454 *Hedera helix* (Araliaceae) - Pollination durch *Eristalis tenax* (Syrphidae) und *Apis mellifera* (Apidae)
P.BRUSTKERN, Bonn, Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 3 min

Efeu, Schwebfliege, Honigbiene. Protandrische Pollenreife, Bildung freiliegenden Nektars (Zeitraffung). Fremdbestäubung während der Nektaraufnahme. *Eristalis*: Pollen- und Nektaraufnahme durch den Saugrüssel.

Geschichte

- G 160 "Jugend der Welt" - Der Film von den IV. Olympischen Winterspielen Garmisch-Partenkirchen 1936
Ed.: IWF, Göttingen 1979, Beratung: H.BERNETT, Bonn, Tonfilm (Orig.u.Komm., dt.), 33 1/2 min

Vollständige Wiedergabe der Originalfassung. Szenen aus den Wettbewerben des alpinen und nordischen Skilaufs, des Skispringens, des Bobschlittensfahrens, des Eisschnelllaufs und des Eiskunstlaufs. Umrahmung durch das olympische Zeremoniell, das mit der Eröffnung durch Hitler beginnt und mit einer glanzvollen Schlußfeier endet.

- G 183 Deutsche Jugendbewegung 1912 - 1933. Teil I: 1912 - 1928
W.HUBATSCH, Bonn. Ed.: IWF, Göttingen 1979. 52 min

Archivmaterial. Der I. Teil der Filmdokumentation enthält sieben Dokumente folgender Bünde: Jungdeutschland (1912), Pfadfinder (1912), Arbeiterjugend (1923), Jungdeutscher Orden (1925), Rote Fahnen (1928), Bund deutscher Bibelkreise (1928).

- G 184 Deutsche Jugendbewegung 1912 - 1933. Teil II: 1928 - 1931
W.HUBATSCH, Bonn. Ed.: IWF, Göttingen 1979, 40 1/2 min

Archivmaterial. Der II. Teil enthält Dokumente der Deutschen Freischar (1928/29), des Deutschen Handlungsgehilfen Verbandes (1931), des Grauen Corps (1931).

- G 185 Deutsche Jugendbewegung 1912 - 1933. Teil III: 1931 - 1933
W.HUBATSCH, Bonn. Ed.: IWF, Göttingen 1979. 33 min

Archivmaterial. Der III. Teil enthält Dokumente des Bundes Neudeutschland (1931), der Sturmshar des Katholischen Jungmännerverbandes (1932), des Bundes deutscher Bibelkreise (1933).

- G 186 "Ritter von Kiekebusch kämpft um Preußen"
Ed.: IWF, Göttingen 1979. Beratung: M.HAGEN, Göttingen, 12 1/2 min

Wahlkampf-Film (Zeichentrick) der SPD zu den Preußischen Landtagswahlen vom 24.4.1932. Blockierung parlamentarisch-demokratischen Lebens vor 1918 durch Herrschaft (Dreiklassenwahlrecht). Kontinuität durch historische Darstellung: märkischer Raubritter/Knappe, Gutsbesitzer/Inspektor, 1918 Entmachtung, Neuorientierung der Interessen durch Wehrverbände, NSDAP, Volksbegehren zur Auflösung des preußischen Landtags (April 1931) und Scheitern des von NSDAP, DNVP und KPD getragenen Volksentscheids (9.8.31)

Medizin

- D 1124 Kindliche Entwicklung - Einstecken von Münzen in die Sparbüchse
E.SCHAAK, Hamburg, Bearb.: IWF, Göttingen, 5 min

Ausschnitte aus der psychomotorischen Entwicklung eines Kindes in seinem 2. und 3. Lebensjahr. Die wiederholt gestellte Aufgabe, in eine Spardose Münzen einzustecken, wird im Alter von 1 1/2 Jahren nur unter großen Schwierigkeiten, mit 2 1/2 ohne Mühe bewältigt.

- D 1125 Kindliche Entwicklung - Zerlegen und Zusammensetzen einer Steckpuppe
E.SCHAAK, Hamburg, Bearb.: IWF, Göttingen, 15 1/2 min

Drei Ausschnitte aus der kognitiven Entwicklung eines Kindes in seinem 4. Lebensjahr. Gezeigt wird der Umgang mit einer Steckpuppe, die zu zerlegen und wieder zusammensetzen ist. Die konkrete Operation des Zusammenfügens wird, altersgemäß, nicht völlig beherrscht.

Psychologie

- C 1306 Die Entwicklung des Denkens nach Jean Piaget - Formale Operationen
R.ARBINGER, H.-V.HOFFMANN, F.REIT-
ther, Gießen, INST.WISS.FILM, Göt-
tingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.
u.Orig.), 23 min

Am Beispiel des Verhaltens von Kindern und Jugendlichen bei der Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Problemen (Pendel, Schaltbrett/"Chemieversuch", Wackelbrett, Balkenwaage, Schiefe Ebene) werden die von Piaget beschriebenen Unterschiede im Formalen Denken gezeigt.

- C 1307 Die Entwicklung des Denkens nach Jean Piaget - Konkrete Operationen
R.ARBINGER, H.-V.HOFFMANN, F.REI-
THER, Gießen, INST.WISS.FILM, Göt-
tingen, Farbfilm, Ton (Komm., dt.
u.Orig.), 22 min

Kinder im Schul- und Vorschulalter setzen sich mit Problemen der Seriation, der hierarchischen Klassifikation, der Mengen- und Volumenvarianz auseinander und zeigen die von Jean Piaget beschriebenen Unterschiede im Konkreten Denken.

Physik

- C 1285 Signalextraktion durch Mittelwertbildung
CH.SCHLIER, A.BENZ, Freiburg, INST.
WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm
(Komm.,dt.od.engl.), 3 1/2 min

Signalerkennung, Rauschamplitude
Signal-Rausch-Verhältnis, Mit-
telwertrechner, Rauschunterdrückung.

- C 1286 Keplersche Gesetze der Planetenbewegungen
CH.SCHLIER, A.BENZ, Freiburg, INST.
WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm
(komm., dt.od.engl.), 5 1/2 min

Keplersche Gesetze, Planetenbahnen, Kegelschnitte, Flächensatz, Halbachsen, Umlaufzeiten, Sonnenabstände, Anfangsbedingungen. Computersimulation.

- C 1287 Entstehung und Klassifikation von Wellen
CH.SCHLIER, A.SANDLER, Freiburg,
INST.WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm
(Komm.,dt.od.engl.), 6 1/2 min

Harmonische Schwingungen. Wellenausbreitung, Sinuswelle, Frequenz, Wellenlänge, Fortpflanzungsgeschwindigkeit, Schwingungsdauer,

Laufwelle, Stehwelle, Ebene Welle, Kugelwelle, Transversalwelle, Longitudinalwelle, Dichtemodulation, Wellenvektor.

- C 1291 Klassische Atom-Atomstreuung
CH.SCHLIER, A.SANDLER, Freiburg,
INST.WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm
(Komm.,dt.od.engl.), 6 min

Atomare Streuprozesse. Lennard-Jones-Potential. Äquipotentiallinien, Streuproblem, Effektivpotential. Bahnkurven, Ablenkwinkel, Ablenfunktion, Streuformel, Glorienstreuung, Regenbogenstreuung. Computersimulation.

- E 2052 Erzwungene Schwingungen - Amplituden- und Phasenbeobachtung am Zungenfrequenzmesser
E.BÜLTMANN, Bielefeld, INST.WISS.
FILM, Göttingen, 6 1/2 min

An einem Zungenfrequenzmesser werden die Zungen beim Einschalten eines angelegten Wechselstromes zu erzwungenen Schwingungen und beim Ausschalten des Stromes zu quasi freien Schwingungen ange-regt. Dies wird mit zeitgedehnten Filmaufnahmen sichtbar gemacht.

- E 2521 Integrierte Schaltungen - Elektrische Funktionen eines Halbleiterbausteins für die Nachrichtentechnik; Darstellung im Raster-Elektronenmikroskop
J.OTTE, H.REHME, E.WOLFGANG, München, Bearb.: IWF, Göttingen, Tonfilm (Komm.,dt.), 7 1/2 min

Aus einer integrierten Schaltung für die Nachrichten-Vermittlungstechnik werden verschiedene Funktionsabläufe gezeigt: Arbeitstakt-Zuführung, Dateneingabe, Speicheradressierung und Speicherfunktionen. REM-Aufnahmen nach den Potentialkontrastverfahren.

Chemie

- D 1314 Leben auf dem Mars? - Chemische Kinetik und Lebensprozesse. Gaschromatographie im VIKING Lander
CHEM-Study-Film "Mars, Chemistry Looks for Life"
G.C.PIMENTEL, Berkeley, Calif. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.), 25 1/2 min

An Bord der Mars-Landefähre VIKING wurden ferngesteuerte chemische Untersuchungen des Marsbodens zum Nachweis von Wachstumsprozessen durchgeführt. Gaschromatographie; Kinetik; Peroxide liefern mit Wasser Sauerstoff. Simultane Simulation der Experimente in Pasadena, Calif.

- C 1315 Biologische Membranen - Grundlegende Eigenschaften
G.NÖLL, Martinsried b.München, INST.WISS.FILM, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.od.engl.), ca. 22 min

Biomembranen an der Grenze von Organellen bewirken Abkapselung. Kommunikation und Stoffwechselfvorgänge demonstriert durch Plasmolyse, Plasmaströmung, Sekretion, Enzymreaktionen: Photosynthese und Zellatmung, Nervenleitung. Gemeinsames elektronenmikroskopisches Bild: "die Unitmembrane". Chemische Bausteine, Proteine und Lipide als Forschungsobjekt.

- C 1316 Biologische Membranen - Chemische Bausteine
G.NÖLL, Martinsried b.München, INST.WISS.FILM, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm., dt.od.engl.), 11 min

Proteine und Lipide sind wesentliche Membranbausteine, sie werden im Kalottenmodell vorgestellt. Die funktionellen Gruppen bilden hydrophile und hydrophobe Bereiche. So entstehen amphipathische Moleküle. Als Beispiel dient das Cholinphosphoglycerid Lecithin. Die in vitro gebildeten membranähnlichen Strukturen zeigen unter dem Elektronenmikroskop dasselbe Bild wie die "Unitmembrane".

Technische Wissenschaften

- C 1309 Deformations- und Bruchverhalten von spritzgegossenem Standard-Polystyrol - Einfluß der Verformungsgeschwindigkeit bei Zugbeanspruchung
K.-P.GROSSKURTH, Braunschweig, INST.WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm.,dt.od.engl.), 10 1/2 min

Kunststoffe werden mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten belastet. Die verschiedenen Versagensmechanismen werden an spritzgegossenem Polystyrol mit zügiger, schlagartiger und konstanter Zugbeanspruchung demonstriert. Fließzonen, Sprödebruch, duktiler Bruch, Scherbänder, Scherdehnung, Normalspannungs-Anrisse. Zeitgleiche Aufnahmen, Zeitdehner- und Zeitraffer-Aufnahmen.

- B 1319 Köpfvorgang bei der Zuckerrüben-ernte mit dem Bunkerköpfröder
R.MERKES, Göttingen, INST.WISS.FILM, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.), 12 1/2 min

Köpfen der Rüben durch das vom Tastrand geführte Messer mit 20facher Zeitdehnung an verschiedenen Rübenbeständen. Ursache zu hoher und zu tiefer Köpfschnitte.

Geschichte der Technik

- D 1310 Fahrt mit dem Luftschiff "Graf Zeppelin" nach Südamerika 1933/34
Schongerfilm, Berlin. Bearb.: IWF, Göttingen, Tonfilm (Komm., dt.), 20 1/2 min

Start in Friedrichshafen. Tätigkeit der Haltemannschaften und der Führungsmannschaft. Das Bordleben. Überfliegen der Insel Fernando, Noronha, Zwischenlandung in Recife, Weiterfahrt über Salvador do Bahia, Ilheus nach Rio de Janeiro.

Ethnologie

- E 1455 Mitteleuropa, Tirol - Klaubaufgehen in Virgen (Verhaltensstudien)
O.KOENIG, Wien, Bearb.: IWF, Göttingen, 17 1/2 min

Maskierte Klaubaufgestalten ziehen von Haus zu Haus. Sie folgen dem Nikolaus, der die Kinder beschenkt. Auch eine Musikkapelle zieht mit, die in den Häusern aufspielt. Auf der Straße führen sich die Klaubaufs wild auf. In den Häusern werden sie vom Nikolaus gelenkt und zurückgehalten.

- E 1456 Mitteleuropa, Tirol - Klaubaufgehen in Prägraten (Verhaltensstudien)
O.KOENIG, Wien. Bearb.: IWF, Göttingen, 21 min

Der Nikolaus besucht die Häuser und hält eine Ansprache. Sein Begleiter verteilt Nüsse. Auch andere verkleidete Gestalten, wie Lotter und Lütterin, Wunderarzt mit Begleiter treten auf. Die mit Holzlarven maskierten Klaubaufgestalten versuchen, den in der Ecke der Stube stehenden Tisch zu entfernen und attackieren die Anwesenden.

- E 2284 Mitteleuropa, Nordwestdeutschland - Herstellung von Zigarren in Handarbeit
H.DETTMER, Cloppenburg, A.LOHNING, Schleswig. Bearb.: IWF, Göttingen, 40 min
- Alle wesentlichen Arbeitsvorgänge der Zigarrenherstellung: Abwiegen und Zurichten des Tabaks, Anfertigung von Pennalzigarren, Formzigarren und Zigarillos aus Einlage, Umblatt und Deckblatt, ferner das Sortieren, Pressen und Verpacken der fertigen Zigarren.
- E 2455 Mitteleuropa, Baden - Die Altweibermühle in der Wolfacher Fastnacht
R.W.BREDNICH, Freiburg, F.SIMON (IWF), Göttingen. Farbfilm, Ton (Orig.), 36 min
- In dem Spiel wird dargestellt, wie alte Weiber durch Zermahlen verjüngt werden.
- E 2515 Mitteleuropa, Niedersachsen - Verwendung von Schlittenhunden im Watt bei Wremen
O.KOENIG, Wien. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 7 min
- Ein Hundesgespann zieht einen Schlitten im Watt. An der Fangstelle entleert der Krabbenfischer die Reusen und schüttet den Fang auf einen Holzrost; durch Rütteln des Rostes sortiert er die großen Krabben aus. Etwa 9/10 des Fangs werden im Priel und Schlick zurückgelassen.
- D 1322 Fachi - Oase der Sahara-Kanuri
P.FUCHS, Göttingen. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm., dt.u.Orig.), ca. 45 min
- Überblick über die Stadt Fachi in der Südsahara (Rep.Niger). Ausschnitte aus dem wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Leben der Bewohner sowie Darstellung des für Fachi lebenswichtigen Salz- und Dattelhandels mit den Tuareg.
- E 2304 G/wi-Buschmänner (Botswana, Zentral-kalahari) - Herstellen einer Tabakspfeife aus einem Röhrenknochen
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 4 min
- Ein Buschmann fertigt aus einem Ziegenknochen eine Tabakspfeife an. Beide Gelenkhöcker werden abgeschnitten, in die schmale Öffnung des Mundstückes werden einige Wollfäden appliziert und der Knochen wird mit Sehnen umwickelt. Anschließend raucht der Mann seine neue Pfeife an.
- E 2305 G/wi-Buschmänner (Botswana, Zentral-kalahari) - Anfertigen eines Armreifs aus Grashalmen
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 3 1/2 min
- Ein G/wi-Mädchen fertigt sich einen Armreif, indem sie drei Grashalme in bestimmter Weise miteinander verflocht und die beiden Enden mit Sehnen zusammenbindet.
- E 2306 G/wi-Buschmänner (Botswana, Zentral-kalahari) - Anfertigen einer Halskette aus "Duftstäbchen"
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, 5 1/2 min
- Eine G/wi-Frau dreht aus mehreren Sehnenfäden eine lange Schnur und schneidet dann aus aromatisch duftenden Wurzeln kleine Stäbchen, die sie mit einfachen Schlingknoten an der Schnur der Reihe nach befestigt.
- E 2307 G/wi-Buschmänner (Botswana, Zentral-kalahari) - Herstellen eines Löffels aus einem Schildkrötenpanzer
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 5 1/2 min
- Buschleute fertigen sich ihre Haushaltsgegenstände möglichst aus natürlichen Materialien. Ein aus dem Rückenpanzer einer Schildkröte hergestellter Löffel ist besonders zum Schöpfen von Speisen geeignet. Der Film zeigt die Technik der Herstellung.
- E 2308 G/wi-Buschmänner (Botswana, Zentral-kalahari) - Sammeln und Verzehren von »Veld-Kost«
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 13 min
- Zwei Frauen und ein Mädchen sammeln Wurzelknollen und Zwiebeln sowie Raupen, Käfer und Beeren. Auf dem Heimweg nehmen die Sammlerinnen auch Feuerholz mit; eine Frau röstet vor ihrer Hütte eine Handvoll Raupen in der Asche des Feuers.
- E 2309 G/wi-Buschmänner (Botswana, Zentral-kalahari) - Herstellen eines Männer-Lendenschurzes
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 20 min
- Ein G/wi-Buschmann fertigt sich aus einer Antilopenhaut einen Lendenschurz. Zuerst wird die Haut zum Leder "gegerbt", dann zurechtgeschnitten und genäht.

- E 2310 G/wi-Buschk männer (Botswana, Zentral-kalahari) - Jagen und Zubereiten eines Springhasen; Krankenbehandlung
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 17 1/2 min
- Zwei Buschk männer machen mit dem Springhasenspeer einen Springhasen in seinem Bau aus, haken das Tier mit dem Speer fest und graben es aus. Der Springhase wird zubereitet und über Holzkohle gegart. Während der Wartezeit behandelt der eine Jäger seinen über Halsschmerzen klagenden Jagdfährten mit "medizinischem" Fett und Holzkohlenasche und durch Massieren.
- E 2315 G/wi-Buschk männer (Botswana, Zentral-kalahari) - Anfertigen eines Frauenschurzes
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 11 min
- Ein Ehepaar arbeitet gemeinsam bei der Herstellung eines Frauen-Lendenschurzes. Der Mann erledigt vorwiegend die Schneide- und Nährarbeiten, während die Frau die Dekoration des Schurzes mit Springhasenknochen vorbereitet. Gefertigt wird der Schurz letztlich durch den Mann.
- E 2316 G/wi-Buschk männer (Botswana, Zentral-kalahari) - Anfertigen von Zierstäbchen für die Mädchen-Initiation
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 13 min
- Ein G/wi-Buschk mann schneidet aus Zweigen zwei etwa 30 cm lange Stäbchen und einen kleineren, etwa 5 cm langen Stab. Die Hölzer werden entrindet, dekoriert, eingefettet und geschwärzt. Abschließend werden sie auf einen Sehnensaden aufgefädelt bzw. angebunden und können nun von der Tochter als eine Art Kette getragen werden.
- E 2317 G/wi-Buschk männer (Botswana, Zentral-kalahari) - Speerjagd auf eine Oryx-Antilope
D.HEUNEMANN, H.SBRZESNY, Percha b. Starnberg. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 15 1/2 min
- Drei G/wi-Buschk männer verfolgen mehrere Oryx-Antilopen stundenlang durch den Busch. Nach einem Fehlschuß auf eine Antilope wird eine andere getroffen, nach langer Verfolgung gestellt und mit Speeren getötet. Die Beute wird zerlegt und ins Dorf getragen.
- E 2385 Ghib (Tunisia, Northwest Sahara) - Attaching the Skin to a Framedrum »bendir«
G.J.M.CLAUS, J.-P.ROSSIE, Gent. Bearb.: IWF, Göttingen, 10 1/2 min
- Vorbereitung eines Schaffelles, Befestigung des Felles am Rahmen, Anbringen von zwei Schnüren unter der Membran zur Regulierung der Resonanz. Zum Härten der Membran wird die Trommel nahe an ein Feuer gehalten.
- E 2386 Ghib (Tunisia, Northwest Sahara) - Putting on a Turban and Veiling
G.J.M.CLAUS, J.-P.ROSSIE, Gent. Bearb.: IWF, Göttingen. 8 1/2 min
- Der Ghib-Stamm besteht aus neun Untergruppen, von denen sich die meisten äußerlich durch ihre Turbantracht unterscheiden lassen. Vorgestellt werden die Tracht der Jerarda, der Thwamer, der Fdiliyin, der Ghenayma und der Chaanba sowie einige mehr individuelle Turbanmoden.
- E 2387 Ghib (Tunisia, Northwest Sahara) - Baking Stuffed Journey-bread »khubz mtabga«
G.J.M.CLAUS, J.-P.ROSSIE, Gent. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 6 min
- Diese Brotsorte wird hergestellt aus zwei Lagen Teig, die zusammengefaltet und mit zerkleinerten Pflanzen und Stücken tierischen Fettes gefüllt werden. Gebacken wird das Brot in heißem Sand.
- E 2388 Ghib (Tunisia, Northwest Sahara) - Preparation of Tar for Veterinary Purposes
G.J.M.CLAUS, J.-P.ROSSIE, Gent. Bearb.: IWF, Göttingen. Farbfilm, 9 min
- Einrichtung und Betrieb einer Destillationsanlage zur Gewinnung von Teer aus Pflanzen. Das gewonnene Produkt ist ein Gemisch aus einer flüssigen und einer schwereren Teersorte (mahal und arus). Das Produkt dient zur Behandlung von Räude bei Dromedaren.
- B 1161 Besuch des XIV.Dalai-Lama im Klösterlichen Tibet-Institut Rikon (Schweiz) 1973
A.M.DAUER (IWF), Göttingen, H.L.S. DAGYAB, K.SAGASTER, Bonn. Tonfilm (Orig.), 22 min
- Ankunft und Abreise des Dalai-Lama, Ausschnitt aus einer Beichtfeier unter Leitung des Dalai-Lama, Szenen aus der Zeremonie "Festes Verweilen", in welcher der Dalai-Lama rituell gebeten wird, lange zu leben und sich immer wieder neu zu verkörpern.

E 2201 Buddhismus, Tibet - Zeremonie "Festes Verweilen" »brTan-bzugs«. Bitte an den Dalai-Lama um langes Verbleiben im gegenwärtigen Leben. I. Lama-Opfer »bLa-ma-mchod-pa«, Opfer zum Ansammeln von Tugend und Weisheit »Chogsmchod«
A.M.DAUER (IWF), Göttingen. H.L.S. DAGYAB, K.SAGASTER, Bonn. Tonfilm (Orig.), 33 1/2 min

E 2202 Buddhismus, Tibet - Zeremonie "Festes Verweilen" »brTan-bzugs«. Bitte an den Dalai-Lama um langes Verbleiben im gegenwärtigen Leben. II. Bitte um "Festes Verweilen" »brTan-bzugs«. Feierliches Vorbeigehen am Dalai-Lama »mJal-kha«
A.M.DAUER (IWF), Göttingen. H.L.S. DAGYAB, K.SAGASTER, Bonn. Tonfilm (Orig.), 48 min

Anlaß der in den Filmen E 2201 und E 2202 wiedergegebenen Zeremonie war der erste Europa-Besuch des Dalai-Lama am 9. Oktober 1973 in Rikon/Schweiz. Die Gläubigen bitten den Dalai-Lama "fest zu verweilen", d.h. lange zu leben und sich auch nach seiner gegenwärtigen Existenz immer wieder neu zu verkörpern, bis alle Lebewesen vom Leid erlöst sind.

E 2200 Buddhismus, Tibet - Zeremonie der Beichte. Zelebriert vom XIV. Dalai-Lama im Klösterlichen Tibet-Institut Rikon (Schweiz) - »dGe-slon phyir-bcos«
A.M.DAUER (IWF), Göttingen. H.L.S. DAGYAB, K.SAGASTER, Bonn. Tonfilm (Orig.), 17 1/2 min

Beginn einer Beichtfeier, die am 9.10.1973 im Klösterlichen Tibet-Institut in Rikon/Schweiz unter Leitung des Dalai-Lama stattgefunden hat. Die Zeremonie ist für den Laien grundsätzlich nicht zugänglich.

E 2475 Eipo (West-Neuguinea, Zentrales Hochland) - Neubau des sakralen Männerhauses in Munggona
G.KOCH, Berlin. W.SCHIEFENHÖVEL, Percha. Bearb.: IWF, Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.), 37 1/2 min

Baumaterialien, Stangen und Planen haben zum Teil sakralen Charakter und werden im rhythmischen Lauf angebracht. Hierbei ekstatischer Zustand; an die Helfer werden Lebensmittel verteilt. Auf das neue Haus wird das alte Dach aufgesetzt. Als Abschluß wird der sakrale Grabstock in das neue Haus gebracht. Auch neue Geisterhäuschen werden errichtet.

Hinweise für den Benutzer

Die Filme sind als 16-mm-Kopien lieferbar - nur einseitig perforiert. Falls nicht anders gekennzeichnet, sind sie schwarz-weiß, stumm und stehen im Verkauf und Verleih zur Verfügung.

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung an:

- ob Sie den Film leihen oder kaufen möchten,
- Kennbuchstabe und -nummer des Films,
- gewünschter Liefertermin (mindestens eine Woche Lieferzeit),
- die Bezeichnung Ihrer Institution (bestimmten Benutzern können wir bei kurzfristigem Entleih die Leihgebühr erlassen; siehe Lieferbedingungen in den Film-Teilverzeichnissen)

Jedem Film liegt in der Regel eine schriftliche Begleitveröffentlichung bei, die über Thema und Filminhalt Auskunft gibt. In allen Fragen, die den Gebrauch des wissenschaftlichen Films betreffen, wenden Sie sich bitte an Ihren Hochschulfilmreferenten oder unmittelbar an das IWF:

Institut für den
Wissenschaftlichen Film
Nonnenstieg 72
3400 Göttingen
Tel. 0(0551) 21034